# ***Presseberichte Ansprachen zum 80. Geburtstag von Kurt Florian***

*Westdeutsche Zeitung, 21. Juni 2011*

„**Mister Liefersack“ wird 80**

*Von Wolfgang Wohlers*

Vom Balkon seiner Dachwohnung in der obersten Etage eines Hochhauses kann Kurt Florian auf weite Teile Ronsdorfs hinunterblicken. Auf sein Ronsdorf, wie man versucht ist zu sagen, denn der Name Kurt Florian ist längst untrennbar mit diesem Stadtteil verbunden.

Vor mehr als 50 Jahren führte ihn die Wohnungssuche für seine noch junge Familie aus Elberfeld auf die Südhöhen. „Wir sind damals in einen Rohbau ohne Haustüre eingezogen“, erinnert sich Kurt Florian noch heute gut an die Anfänge, als er mit Ehefrau Renate und Sohn Peter in die Krim zog. Kurze Zeit später eröffnete er in der Kniprodestraße sein Architekturbüro, bevor ihn der Weg bis in die Dienste des Landes NRW führte.

1963 wurde er vom damaligen Vorsitzenden Wolfgang Hellmig erfolgreich als neues Mitglied des Heimatbundes angeworben. Schon ein Jahr später erfolgte die Wahl zum dritten Vorsitzenden und gleichzeitig zum Delegierten im Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine und in der Bezirksvertretung Ronsdorf. 1970 wählten ihn die Mitglieder zum zweiten Vorsitzenden des Vereins, der sich inzwischen in Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein (HuB) umbenannt hatte. Kurz danach erfolgte der Umzug in die Wohnung hoch über den Dächern von Ronsdorf.

Ein wichtiges Datum in der Ronsdorfer Laufbahn von Kurt Florian war das letzte Wochenende im September 1977. Seinerzeit wurde als Nachfolger der bisherigen Heimatwoche auf einem Platz am Diakoniezentrum Schenkstraße der Ronsdorfer „Liefersack“ aus der Taufe gehoben. Gleichzeitig tauschten die beiden Männer an der Spitze des HuB die Plätze. Kurt Florian wurde erster Vorsitzender und übernahm damit auch die Organisation des alle zwei Jahre stattfindenden Festes, dessen Überschuss an soziale Einrichtungen verteilt wird. Schon der zweite „Liefersack“ 1979 erlebte den Umzug mitten in den Stadtteil. „Der alte Platz war zu weit draußen. In der Stadt war die Kommunikation mit den Bürgern besser“, erzählt Kurt Florian, der für seinen „Liefersack“ damals die Sperrung der Hauptdurchgangsstraße erreichte. Auch an den absoluten Höhepunkt des gesamten Liefersack-Programms erinnert sich Kurt Florian gut: 1981 ist von der Wiese vor dem damaligen Verwaltungshaus, dem heutigen Bandwirkerplatz, ein Heißluftballon gestartet. Das hat sich danach niemand mehr getraut.

Zentraler Anspruch im Amt als erster Vorsitzender war, den HuB aus der Schublade der Heimattümelei in den kommunalpolitischen Bereich zu ziehen, wie es Kurt Florian formuliert. Auch nach seinem Ausscheiden aus diesem Amt 2003 blieb Florian dem Verein als Beisitzer und Liefersack-Organisator erhalten. Die aktuelle Versitzende Christel Auer fasste seine Verdienste bei der Eröffnung des „Ronsdorfer Liefersacks 2011“ treffend zusammen: „Kurt Florian ist für Ronsdorf der Mister Liefersack.“

**Der Jubilar**

Kurt Florian gehört zu den Gründern des Forums Ronsdorf, in dem der HuB, die Werbegemeinschaft „Wir in Ronsdorf“ und Mitglieder der Bezirksvertretung wichtige

Themen des Stadtteils besprechen. Bei der Neugestaltung des Bandwirkerplatzes hat sich Kurt Florian nicht nur als ehrenamtlicher Bauleiter vor Ort, sondern auch ganz praktisch bei der Pflege des jungen Rasens viel Lob verdient. Auch an der Begründung der Initiative zur Erhaltung der Ronsdorfer Talsperre und des Ronsdorfer Stadtbades als„Bandwirker-Bad“ in Bürgerhand war er beteiligt. Am 22. Juni 2011 wurde Kurt Florian 80 Jahre alt. Zu Ehren des Jubilars richtete der Heimat- und Bürgerverein am 2. Juli einen Empfang in der Barmer Gesellschaft „Concordia“ aus.

*Ronsdorfer Wochenschau, 22. Juni 2011*

**Kurt Florian feiert seinen 80. Geburtstag**

**„Ich bin einfach immer aktiv“**

Eben noch hat er seine neuen Artikel per Mail geschickt, dann mit Jürgen Körschgen, dem Verleger der Ronsdorfer Wochenschau über Grafikprogramme und Digitalfotografie gefachsimpelt. Jetzt klingelt sein Smartphone. „Da muss ich mal eben ran, könnte wichtig sein“, entschuldigt er sich, aber der Anrufer hat schon wieder aufgelegt. Er scrollt kurz über die Rufliste. Nein, nichts dabei. Aber er müsse trotzdem gleich los. Na ja, zehn Minuten habe er noch.

Also zurück zum Thema. Wie war die Frage? Ach ja, richtig: Wie er mit seinen 80 Jahren denn so jung geblieben sei. Kurt Florian lächelt. „Ich bin einfach immer aktiv und das auch noch so lange, bis ich irgendwann umfalle.“

Er war Architekt mit eigenem Büro, hat im Landesbauministerium in Düsseldorf gearbeitet und einen Tag nach seiner Pensionierung, mit 65, für weitere zehn Jahre ein Sachverständigen-Büro aufgemacht. Seit mehr als 40 Jahren schreibt er für Lokalzeitungen, unter anderem für die Ronsdorfer Wochenschau. Und er gibt mit dem Ronsdorf-Echo (für den Heimat- und Bürgerverein) und dem Stadtecho (für den Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine) zwei eigene Magazine heraus. Vor allem aber ist Kurt Florian eines: ein Ronsdorfer! „Ja, ich bin hier sicher so was wie ein Promi“, gibt er zu. Wer seit 1958 in diesem Stadtteil lebt, arbeitet und ihn mitgeprägt hat, auch weil er 34 Jahre lang dem Heimat- und Bürgerverein im Vorstand diente, den kennt hier jeder. Und er wird auch regelmäßig zu aktuellen Themen aus Politik, Stadtgeschehen und Vereinswesen gefragt. Weil er gute Antworten weiß.

Wer so aktiv ist, wie Kurt Florian, der wird niemals träge sein, das kann er gar nicht. Er wird auch niemals alt werden. Denn er ist noch immer ein Macher und Gestalter, einer, der auf Menschen zugeht, voller Neugier und Offenheit. Kurt Florian ist auch ein Mann des Wortes. 80… meine Güte. Wen kümmern schon Zahlen?

*Sonntagsblatt, 26. Juni 2011*

**Vater des „Liefersacks“ wurde 80**

(Ro./Re.) Er gehört zu Ronsdorf, wie das Bandwirkerdenkmal vor dem Rathaus. Obwohl Kurt Florian in Elberfeld das Licht der Welt erblickte, ist der Stadtteil auf den Südhöhen längst seine Heimat geworden.

Am Mittwoch, 22. Juni 2011, wurde der langjährige Vorsitzende des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins 80 Jahre alt. Nach seinem Zuzug vor 50 Jahren hat sich Kurt Florian in „seinem Stadtteil“ ehrenamtlich engagiert. 1958 ist er mit seiner Familie „auf den Berg gezogen“. Florian gründete ein Architekturbüro. Denn er hatte nach seiner Maurerlehre, während der er seine Fachschulreife erwarb, in Wuppertal Architektur studiert. Später war der Ronsdorfer auch für das Land NRW im Finanz-, Städtebau- und Verkehrsministerium tätig. Nebenher frönte der umtriebige Florian einer weiteren Leidenschaft: er arbeitete als freier Journalist und berichtet bis heute aus „seinem Ronsdorf“.

Die Liebe zu Ronsdorf ließ ihn 1963 im damaligen Ronsdorfer Heimatbund, dem heutigen Heimat- und Bürgerverein (HuB), Mitglied werden. 1970 wählten ihn die Mitglieder zum zweiten Vorsitzenden, ab 1978 leitete er den Verein 25 Jahre lang als erster Vorsitzender.

Mit seinem Vorsitz im HuB avancierte Kurt Florian zu einem der wichtigsten Männer in Ronsdorf – zum „Vater des Liefersacks“, ein Stadtteilfest, das alle zwei Jahre die Ronsdorfer Besucher und ihre Gäste begeistert. Am Vorabend findet immer der „lange Tisch“ statt, der der Kommunikation der Bürgerinnen und Bürger dient. An der Gestaltung des Bandwirkerplatzes, Ronsdorfs „grüner Mitte“, war der Architekt Florian maßgeblich beteiligt. Und auch der durch den Ascheweg offen fließende Leyerbach ist auf einen Vorschlag Florians zurückzuführen.

2003 hat Kurt Florian den Führungsstab im Heimat- und Bürgerverein an Alexander Schmidt, dem 2008 Christel Auer folgte, übergeben. Aber noch immer ist der rüstige Rentner für sein Ronsdorf unterwegs, sei es in der Bezirksvertretung, Geschichtswerkstatt des Bergischen Geschichtsvereins, im Forum Ronsdorf, Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein und Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine, der zu seinen Ehren am 2. Juni 2011 einen Empfang ausgerichtet hat. Er ist eben ein Ronsdorfer Urgestein – wenn auch ein aus dem Wuppertal Zugereistes.

**Empfang des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins zum 80. Geburtstag seines Ehrenvorsitzenden Kurt Florian am Samstag, 2. Juli 2011 in der Gesellschaft Concordia, Wuppertal-Barmen, Werth 48**

(kgc). Im Namen des Vorstandes des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins begrüßte die erste Vorsitzende Christel Auer die Gäste, unter ihnen Oberbürgmeister Peter Jung, Stadtdirektor Dr. Johannes Slawig, Stadtsparkassen-Vorstandsvorsitzender Peter Vaupel, Professor Dr. Wolfgang Baumann, Vorsitzender des Stadtverbandes der Wuppertaler Bürger- und Bezirksvereine und Repräsentanten von Stadt, Politik und Gesellschaft: „Ich freue mich auf schöne und harmonische Stunden. Kurt Florian ist unermüdlich in vielen Organisationen und Vereinen tätig. Diese Gästeschar ist bildhafter Ausdruck von Wertschätzung und Achtung vor großer Leistung.“ Kurt Florian war 25 Jahre erster Vorsitzender des H.u.B. und Christel Auer ist seine Nachnachfolgerin. Frau Auer weiter: „Unser Ehrenvorsitzender (seit 2011), der sich zuvor jede Ehrung verbeten hat, steht für unseren Verein und vor allem für Ronsdorf. Für die positive Entwicklung im Stadtteil, von der Neugestaltung von Bandwirkerplatz und Ascheweg, über die Elias-Eller-Anlage und das Denkmal für die Ronsdorf-Müngstener

Eisenbahn, bis zum Bürgerbus und Bandwirker-Bad zeichnet unser „Mister Liefersack“ und Reiseleiter vieler schöner Fahrten verantwortlich. Auf seinen Erfahrungsschatz können und wollen wir nicht verzichten. Auch im Unruhestand versucht sich unser Kurt durch Schwimmen und Radfahren fit zu halten.“

**Stadt dankt**

Oberbürgermeister Peter Jung freute sich, einmal im großen Kreis Kurt Florian im Namen der Stadt Wuppertal Dank zu sagen: „Gäbe es ihn nicht, dann müsste man ihn erfinden! Er denkt immer konstruktiv und nicht rückwärts gewandt, sondern blickt nach vorne. In Ronsdorf hat er große Spuren hinterlassen, aber auch sonst in der Stadt. In Cronenberg unterstützte er den damaligen Vorsitzenden des Bürgervereins Küllenhahn, Peter Jung, bei dessen Bemühungen um Erhalt und Sanierung des ausgebrannten Schwimmsportleistungszentrums. Bei den wöchentlichen Pressekonferenzen im Rathaus ist der freiberufliche Journalist Florian immer der erste und stets pünktlich an seinem Platz. Es zeichnet Kurt Florian aus, das Beste aus den Möglichkeiten zu machen, wie Liefersack und Bandwirkerplatz zeigen. Er verkörpert Ronsdorf, obwohl er zugereist ist. Er betreibt keine Heimattümelei und hat stets die ganze Stadt im Blick. Mit ihm kann man gemeinsam Lösungen für viele Probleme lösen. Hoffen wir, dass er noch lange vital bleibt und sich engagieren kann.“

**Immer auf der Suche nach der Stadt Bestem**

Einen scharfen Blick auf das ganze Wuppertal bestätigt Professor Dr. Wolfgang Baumann seinem Vorstandsmitglied Kurt Florian. Als vor 25 Jahren die Neuwahl des Vorsitzenden des Stadtverbandes der Bürger- und Bezirksvereine anstand, waren beide Männer unbewusste Gegner. Florian ließ Baumann den Vortritt und beide arbeiten sehr gut, loyal und vertrauensvoll zum Wohl des Vereins, aller Mitgliedsvereine und der Stadt zusammen. Kurt Florian betreut seit dem Tod des Kollegen Werner Zanner das „Stadt-Echo“ und stellt sich den Mühen eines Redakteurs, der auch selbst schreibt und fotografiert. Die Mitwirkung im Aktionsbündnis „Wuppertal wehrt sich“ ist ihm ein herausragendes Anliegen, weil sich die städtische Finanznot auch auf Ronsdorf auswirkt, beispielsweise in der zeitweisen Schließung des Bürgerbüros und der Trennung vom Stadtbad. Professor Baumann: „Unsere Kritik richtet sich an Land und Bund!“ Für die Geschichtswerkstatt des Bergischen Geschichtsvereins hat er die Route 4 durch Ronsdorf konzipiert und bietet jährlich zwei Führungen an. Baumann: „Kurt Florian hat lebenslang sinnvoll ehrenamtlich gestaltet, ist geistig rege, jung im Kopf und beweglich im Körper. Er ist wertvoll, aufrecht, abgeklärt und findet klare Worte. Hoffentlich ist die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Nestor und Gedächtnis des Stadtverbandes noch lange möglich.“

**Besondere Nachbarn**

Die Langerfelder Bleichergruppe bildete mit ihren Güten eine „Bleicherkrone“, unter der Kurt Florian die Glückwünsche von Garmeister Paul Bockmühl vernahm. Traditionsbewusst zeigten sich auch die Vorstandsmitglieder des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins, die sich als Bandwirkerinnen und Bandwirker gekleidet hatten. Schließlich ist Ronsdorf eine alte Bandwirkerstadt, die eine preußische Bandwirkerschule hatte, in der heute das Bandwirkermuseum seinen Platz hat.

**Urururrenkel von Elias Eller?**

Ronsdorfs Bezirksbürgermeister Lothar Nägelkrämer sieht in Kurt Florian den legitimen Nachfolger von Stadtgründer Elias Eller. Elias Eller war gebürtiger Elberfelder, Kurt Florian auch. Elias Eller kam von Elberfeld nach Ronsdorf, Kurt Florian auch. Elias Eller hat Spuren in Ronsdorf hinterlassen, Kurt Florian auch. Ohne Elias Eller gebe es kein Ronsdorf, ohne Kurt Florian wäre das heutige Ronsdorf nicht so herausragend.

Lothar Nägelkrämer: „Kurt Florian hat dazu beigetragen, dass Ronsdorf so attraktiv ist und eine hohe Lebensqualität hat. Er mischt überall mit und ist immer da, wenn Rat gefragt ist. Kurt Florian ist ein lebendes Lexikon. Übrigens: Architekten kann man immer brauchen."

Über seinen damaligen Vorsitzenden Kurt Florian sagte der damaligen H.u.B.-Schatzmeister Rolf Hösterey: „Er ist ein Arbeitstier und hat gute Arbeit geleistet. Wir wünschen ihm alles Gute und beste Gesundheit!"

**Dankbarkeit**

In knappen Worten reagierte Kurt Florian auf die Lobesflut, stellte fest, dass eigentlich der Dank knapp geworden ist. Zu seinem Geburtstag hatte er um Spenden für die „Elberfelder Kinder-Ma(h)lZeit" des Kinderschutzbundes gebeten. Ein Zeichen für die Wertschätzung des Nachwuchses. Zum Schluss: „Ich bin für jeden neuen Morgen dankbar, den ich erleben darf. Der Herrscher über uns entscheidet."

**Grußwort des Ronsdorfer Bezirksbürgermeisters Lothar Nägelkrämer**

**am 2. Juli 2011 in der Barmer Gesellschaft „Concordia" beim Empfang des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins zu Ehren von Kurt Florian**

Sehr geehrter Herr Florian,

lieber Kurt und natürlich liebe Geburtstagsgäste,

Elias Eller war gebürtiger Elberfelder, Kurt Florian auch.

Elias Eller kam von Elberfeld nach Ronsdorf, Kurt Florian auch.

Elias Eller hat Spuren in Ronsdorf hinterlassen, Kurt Florian auch.

Ohne Elias Eller gebe es kein Ronsdorf, ohne Kurt Florian wäre das heutige Ronsdorf nicht so herausragend.

Ich stelle hier und heute fest: Kurt Florian ist der Nachfolger von unserem Stadtgründer Elias Eller.

Aus Ronsdorfer Sicht gibt es kein Thema, bei dem Kurt Florian nicht mitspielt: Ob Ronsdorfer- Umwelttag, Liefersack mit dem langen Tisch, 250-jähriges Stadtjubiläum von Ronsdorf 1995, Förderverein Bandwirkerbad, Forum Ronsdorf (WIR;BV und HuB), Netzwerk Industriekultur Bergisches Land", Geschichtswerkstatt Wuppertal, Bandwirkermuseum, Freier Mitarbeiter der Ronsdorfer Zeitungen, Errichtung eines Denkmals in der Grünanlage Staas-/Elias-Eller-Straße, und im Heimat- und Bürgerverein ist der

Ehrenvorsitzender auch Pressesprecher und Redakteur für die Zeitschrift „Ronsdorf Echo“, und in dieser Position mischt er auch im Stadtverband Wuppertal als zweiter Vorsitzender die Karten.

Den Einsatz und seine Zähigkeit von Kurt Florian habe ich 1996 kennen gelernt, hier ging es um das Schicksal der Toro (Tonhalle) in Ronsdorf. Eine weitere Tapferkeitsmedaille für seine Zuverlässigkeit hätte Kurt Florian schon bei der Umgestaltung des Ascheweges und des Bandwirkerplatzes erhalten müssen.

Kurt Florian ist immer da, wenn man ihn oder seinen Rat braucht: Ein weiteres Beispiel ist die englische Telefonzelle, die zurzeit repariert wird. Es ist eben so ein Architekt, der nichts kostet und den man immer gebrauchen kann, denn durch seine berufliche Tätigkeit kennt er sich auch bei der Verwaltung in Stadt und Land aus.

Kurt Florian besitzt ein überdurchschnittliches Allgemeinwissen über Ronsdorf, sozusagen ist er das lebende Ronsdorfer Lexikon. Ich habe nicht alles aufgezählt, weil ich davon ausgehe, dass es andere auch schon getan haben oder noch tun werden.

Lieber Kurt, deine Aktivitäten haben in dem Stadtbezirk Wuppertal-Ronsdorf hohe Anerkennung und für unseren Stadtteil eine bessere Lebensqualität gebracht. Als Bezirksbürgermeister von Ronsdorf bin ich glücklich und stolz, dass es dich in unserem Stadtbezirk Ronsdorf gibt und Danke, dass du da bist.

Hinter meinem herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag steht auch die gesamte Bezirksvertretung Ronsdorf und das Bürgerbüropersonal der Verwaltung. Alle wünschen Dir, dass von Deinen bei Dir eingegangenen Wünschen mehr als 99 % in Erfüllung gehen. Selbst Elias Eller hat gestern von ganz oben gerufen „Grüß bitte meinen Nachfolger Kurt und sorge dafür, dass er weiter gesund bleibt.“ Nun lieber Kurt, nachdem der Elias Eller mir dieses zugerufen hat, weiß ich jetzt wirklich nicht mehr, was ich noch sagen wollte.

Ich wünsche dir, Gottes Segen und will mit helfen, dass du weiter gesund bleibst. Jeder gesunde Tag ist ein Geschenk Gottes. Mit besten Grüßen Dein Lothar Nägelkrämer.

*Ronsdorfer Wochenschau, 06.07.2011*

**Der zweite Elias Eller**

Obwohl er überall da anzutreffen ist, wo etwas los ist, übt sich Kurt Florian eher in Bescheidenheit, wenn es um seine Person geht: So auch beim Festakt in der Barmer Concordia anlässlich seines 80. Geburtstages. „Orden und Auszeichnungen sind nicht mein Ding“, bringt es Kurt Florian auf den Punkt. Rund 100 Gäste hatten es sich nicht nehmen lassen, ihm zu gratulieren. Bandwirker und eine Langerfelder Bleichergruppe in Trachten standen dem Jubilar Spalier. In seiner Festrede erinnerte Oberbürgermeister Peter Jung an das erste Treffen mit Florian: „Damals habe ich als Vorsitzender des Bürgervereins Küllenhahn oft für die Interessen der Bürger kämpfen müssen.“ Gerührt war Kurt Florian auch von der Rede des Bezirksbürgermeisters Lothar Nägelkrämer. In seiner Laudatio zog Nägelkrämer Vergleiche zwischen Elias Eller und Kurt Florian: „Ohne Elias Eller gäbe es kein Ronsdorf, ohne Kurt Florian wäre das heutige Ronsdorf nicht so herausragend“, stellte er fest und

würdigte den unermüdlichen Einsatz von Florian, der seit 1963 dem Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein und seit 1965 dem Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine angehört.

*Westdeutsche Zeitung, Beilage Ronsdorf, 08.07.2011*

**Spalier gestanden für „Mister Liefersack“**

*Von Wolfgang Wohlers*

Es war eine außergewöhnliche Premiere, die sich der Vorstand des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins für den Empfang zum 80. Geburtstag des langjährigen Vorstandsmitgliedes Kurt Florian ausgedacht hatte. Erstmals trat eine Ronsdorfer Bandwirkergruppe in einer den alten Zeiten nachempfundenen Tracht mit dem auf der Schulter getragenen Liefersack der Hausbandweber auf. Gemeinsam mit den Langerfelder Bleichern bildeten sie das Spalier für „Mister Liefersack“. In ihrer Ansprache lobte Christel Auer, heutige H.u.B.-Vorsitzende, im Kreise zahlreicher hochrangiger Vertreter aus der Ronsdorfer Vereinswelt und aus dem Stadtverband der Wuppertaler Bürger- und Bezirksvereine die Arbeit des Jubilars in Ronsdorf. „Er ist über viele Jahre unermüdlich in und für seinen Verein aktiv. Der Name Kurt Florian steht für Ronsdorf und den H.u.B.“, fasste Christel Auer die Verdienste von Florian zusammen. Wie immer fand Oberbürgermeister Peter Jung, der den Dank der Stadt für die „großartige Leistung“ von Kurt Florian überbrachte, sehr persönliche Worte. Er erinnerte an seine erste Begegnung mit dem Jubilar vor alnger Zeit im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau des Schwimmsportleistungszentrums Küllenhahn: „Sie verkörpern im besten Sinn Ronsdorf und haben etwas hinterlassen, in Ihrem Leben.“

Den ganz großen Bogen spannte Bezirksbürgermeister Lothar Nägelkrämer. Er zeichnete zunächst eine Reihe von Parallelen mit dem ebenfalls aus Elberfeld stammenden und auf den Südhöhen wirkenden Ronsdorfer Stadtgründer Elias Eller und sagte dann: „Kurt Florian ist Nachfolger von Elias Eller.“ Ohne den einen gäbe es Ronsdorf nicht, ohne den anderen gäbe es Ronsdorf nicht so, wie es heute ist.“ Zu einem emotionalen Höhepunkt geriet das kurze Grußwort des langjährigen Weggefährten im Heimat- und Bürgerverein, Rolf Hösterey: „Du warst ein Arbeitstier. Denk jetzt an Dich und Deine Gesundheit.“

Kurt Florian bedankte sich mit einem eher nachdenklichen Wort: „Der erste Dank gilt dem Herrscher über uns. Wir sollten täglich dankbar sein, wenn am Morgen ein neuer Tag beginnt.“